

Bausteine der sprachpädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten



Jahresbericht der Abteilung Kindertagesstätten 2006



Amt für Soziale Arbeit

Impressum

Landeshauptstadt Wiesbaden
Sozialdezernat
Amt für Soziale Arbeit
Abteilung Kindertagesstätten
Dotzheimer Straße 97/99
65197 Wiesbaden

Text: Nicola Gast - von der Haar
Evaluationsbeauftragte der Abteilung
Kindertagesstätten

in Zusammenarbeit mit
Dorothea Dietrich
Claudia Ehrenberg
Renate Exner
Dagmar Hild
Beate Kobold
Elisabeth Mesghouni-Schreiber
Hilde Tawakol
und den Teams der Kindertagesstätten.

Gestaltung:
Druck:
Auflage:
Stand:

Jahresbericht 2006

zur Sprachförderung in der Abteilung Kindertagesstätten

Seit vielen Jahren verfolgt die Abteilung Kindertagesstätten die Entwicklung der Sprachkompetenz von Kindern und engagiert sich mit vielfältigen und gezielten Maßnahmen für die Unterstützung der Sprachentwicklung von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern.

Die dennoch alarmierende Anzahl von Kindern, die im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung (S1) in Bezug auf ihre (mangelnde) Sprachfähigkeit auffallen, hat die Abteilung Kindertagesstätten dazu veranlasst, gemeinsam mit anderen Trägern nach einer Möglichkeit zu suchen, den besonderen Unterstützungsbedarf von Kindern schon sehr frühzeitig - bereits bei 4-Jährigen im Kindergartenalter - zu erkennen und adäquat zu reagieren. So nahmen 2006 20 weitere Kindertagesstätten an der Schulung der „Zauberkiste“, einem pädagogischen Arbeitsmittel zur Sprachstandsbeobachtung von Kindern im Alter von 4 Jahren teil. Aktuell arbeiten alle 35 städtischen Kindertagesstätten mit der „Zauberkiste“. Die „Zauberkiste“ ist Gegenstand einer Evaluation im kommenden Jahr (2007/2008).

Die „Zauberkiste“ dient der systematischen Erfassung eines möglichen Förderbedarfs und stellt quasi die erste Stufe unseres Konzeptes dar. Ist die Sprachkompetenz des Kindes nicht altersgemäß entwickelt, kann u. a. eine gezielte Förderung in Kleingruppen erfolgen. Wir haben hierfür einen fachlichen Standard entwickelt und ein Konzept beschrieben. Dieses Kleingruppenangebot heißt „Sprechwerkstatt“. Kinder, bei denen Erzieherinnen und Erzieher einen besonderen Unterstützungsbedarf - z. B. infolge der Beobachtung mit der „Zauberkiste“ - feststellen, erhalten eine sprachpädagogische Förderung in der Kleingruppe mit dem Ziel, die kommunikativen und sprachlichen Kompetenzen der Kinder gezielt zu erweitern. Die Sprechwerkstatt sieht die Anleitung der Erzieherin / des Erziehers durch eine Logopädin vor. In diesem Rahmen qualifizieren sich Erzieherinnen und Erzieher für die Durchführung sprachpädagogischer Kleingruppenangebote im Prozess.

Die „Sprechwerkstatt“ stellt somit die zweite Stufe des Sprachförderkonzeptes der Abteilung Kindertagesstätten dar. Die

städtischen Kindertagesstätten betreuen zunehmend auch Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren. Diese Entwicklung harmoniert mit dem begründeten Anliegen der Abteilung, Kinder möglichst frühzeitig in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen und ihnen von Beginn an ein sprach- und sprechfreudiges Umfeld zu bieten. Hierbei ist es uns ein besonderes Anliegen, Kinder sog. bildungsbenachteiligter Familien zu erreichen. Durch eine frühe Lernerfahrung in den Kindertagesstätten und dem frühen Erleben des „deutschen Sprachraum“ werden zwei- und mehrsprachig aufwachsende Kinder ihre Sprachbildung gut entwickeln können.

27 städtische Kindertagesstätten führen derzeit besondere Maßnahmen zur Unterstützung der Sprachentwicklung von ein- und mehrsprachig aufwachsenden Kindern durch, darunter auch Kindertagesstätten, die mit der in Holland entwickelten Methode „Pyramide“ zur Verbesserung der Bildungschancen im Vorschulbereich arbeiten, die mit dem Konzept der Intensivmaßnahme „Sprache mit allen Sinnen erleben“ arbeiten, die das Programm „Hören, Lauschen, Lernen“ durchführen oder spezielle Angebote zur Literacy - Erziehung durchführen.

10 weitere Kindertagesstätten befinden sich in der Vorbereitungsphase für die Zertifizierung mit dem „Qualitätssiegel Montessori“ und werden hierdurch die Sprachbildungsprozesse im Sinne Montessoris noch stärker fokussieren und unterstützen.

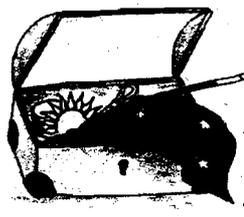
Eine Fachgruppe, bestehend aus Experten im Bereich der Sprachförderung (Frau Mesghouni-Schreiber, Frau Kobold, Frau Exner und Frau Ehrenberg) trifft sich mehrmals jährlich mit KT-LeiterInnen und den nebenamtlichen Fortbildungsreferenten, um Grundsätze der Sprachförderung zu entwickeln, bestehende Ansätze zu reflektieren und Weichenstellungen für zukünftige Schwerpunkte vorzunehmen. Aktuell wurden in der letzten Sprachkonferenz die Leitlinien zur Sprachförderung (siehe Anlage) entwickelt. Hier konnte Frau Prof. Dr. Ingrid Haller (Migrationssoziologin, Fachberaterin für frühe Sprachförderung) im vergangenen Jahr zur Mitarbeit und Beratung gewonnen werden.

Die Festschreibung und Verabschiedung von Qualitätsstandards steht 2007 im Vordergrund. Auf der Basis des Hess. Bildungs- und Erziehungsplanes werden Qualitätsbausteine beschrieben, die verbindlich in den städtischen Kindertagesstätten, gerade auch im Alltag, stattfinden / angeboten werden sollen.

Die städtischen Kindertagesstätten sind durch das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in der Sprachförderung gut aufgestellt und stellen sich den Herausforderungen, den Kindern einen optimalen Entwicklungsrahmen zu bieten. Das umfangreiche und praxisnahe Fortbildungsprogramm der Abteilung unterstützt die pädagogischen Fachkräfte und diesen Weg.

**Harald Engelhard
Abteilungsleiter und
Verantwortlicher für die Qualitätsentwicklung**

Zauberbox



Die Zauberbox ist ein pädagogisches Arbeitsmittel zur Sprachstandsbeobachtung von vierjährigen Kindern. Die Zauberbox beinhaltet drei Bausteine. Der praktische Teil – das Spiel mit der Zauberbox – geschieht im Setting eines gelenkten Rollenspiels zwischen der Erzieherin/ dem Erzieher und dem Kind, in Verlauf dessen die Erzieherin/ der Erzieher die kommunikativen und sprachlichen Fähigkeiten des Kindes prüfend beobachtet und dokumentiert. Der Beobachtungsbogen beinhaltet die Einschätzung des allgemeinen Sprachverhaltens und der Sprachanwendung durch die Erzieherin/ den Erzieher anhand eines Fragebogens. Die Zusammenschau beider Teile mündet in der Gesamtauswertung, die eine Entscheidung über pädagogischen Handlungsbedarf in Bezug auf das einzelne Kind erfordert. Konkrete Handlungsschritte sind vorgegeben.

Die Zauberbox wurde von der Abteilung Kindertagesstätten in Auftrag gegeben und in Zusammenarbeit mit anderen Trägern von PraktikerInnen für PraktikerInnen erarbeitet. Die Zauberbox beinhaltet Aufgaben und Fragestellungen zu den sprachlichen Ebenen 1) Sprachrezeption/ Sprachverständnis, 2) Sprachproduktion/ aktives Sprechen sowie 3) Kommunikationsverhalten und 4) Sprachanwendung.

Praktischer Teil – Beobachtungsbogen - Gesamtauswertung

Die Zauberbox sensibilisiert die Erzieherin / den Erzieher für die kommunikativen und sprachlichen Fähigkeiten und Besonderheiten der Kinder und dient den pädagogischen Fachkräften als „Wegweiser“, z.B. in Richtung einer sprachpädagogischen Förderung in der Kleingruppe.

Die Zauberbox ist für die pädagogische Praxis konzipiert. Die Verwendung der Zauberbox ist begrenzt auf das Alter von 4 - 4½ Jahren und dient der Planung und Einleitung von Kindertagesstätten internen Handlungsschritten durch die Pädagogische Fachkraft. Hier sind neben der gezielten Förderung des Kindes in der Kleingruppe auch Elterngespräche, die Empfehlung einer diagnostischen Abklärung, die kollegiale Beratung oder eine wiederholte Beobachtung des Kindes – evtl. mit den sismik-Bogen - gemeint.

Die Zauberbox hat präventiven Charakter. Sie lenkt den Blick der Erzieherin/ des Erziehers tiefgründig auf das sprachliche Verhalten des

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Alle Kinder im Alter von 4 - 4½ Jahren
Methode/ Vorgehen	Praktischer Teil, Beobachtungsteil, Gesamtauswertung
Charakter	präventiv und klärend
Beginn/ Dauer	Pilotphase 2005/ seit 2006 fortlaufend
Kurzbeschreibung	Die Zauberbox ist ein Baustein der sprachpädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	1 Stunde pro Kind
Anzahl der Kinder	noch nicht erhoben
Anzahl der geschulten Erzieherinnen/ Erzieher	62 Erzieherinnen und Erzieher städtischer Kindertagesstätten 24 Erzieherinnen und Erzieher anderer Träger
Anzahl der Kindertagesstätten	derzeit arbeiteten 35 städtische Kindertagesstätten mit der Zauberbox
Ansprechpartnerin:	Beate Kobold

Kindes und fordert die Erzieherin/ den Erzieher frühzeitig dazu auf, die sprachpädagogische Begleitung und Förderung des Kindes zu reflektieren, systematisch zu planen und einzuleiten.

Die Zauberkiste ist kein Testverfahren und trifft keine Aussage über eine verzögerte oder gestörte Sprachentwicklung des Kindes im Sinne einer Diagnostik. Sie dient der Einschätzung der Sprachentwicklung eines Kindes durch die pädagogische Fachkraft und dem Erkennen von Handlungsbedarf für die sprachpädagogische Arbeit im Alltag.

Sensibilisierung – Planung - Einleitung von Handlungsschritten In der pädagogischen Praxis

Die systematische Planung und Einleitung von Handlungsschritten im Rahmen der Förderung von zwei- und mehrsprachigen Kindern bedarf einer - die Zauberkiste ergänzenden - Grundlage. Hier wird die zusätzliche Durchführung des Beobachtungsbogens *sismik* dringend empfohlen.

Die Maßnahme bildet einen Baustein im Bereich der sprachlichen und kommunikativen Förderung der Kinder im pädagogischen Alltag der durchführenden Kindertagesstätte.

Die Durchführung der Zauberkiste setzt die Teilnahme an einer Fortbildung voraus.

Die Erzieherinnen und Erzieher sehen in der Zauberkiste ein hilfreiches, praxistaugliches Instrument zur Beobachtung des Sprachstands von vierjährigen Kindern. Sie sehen die Stärke der Zauberkiste darin, dass die Ergebnisse der Zauberkiste der Erzieherin/ dem Erzieher eine große Sicherheit geben in der Einschätzung der kindlichen Sprachentwicklung. Sie begrüßen die Durchführung der Zauberkiste als Möglichkeit der frühzeitigen Ermittlung eines Interventionsbedarfs und der frühzeitigen Einleitung pädagogisch begründeter Handlungsschritte.

Die Zauberkiste erfordert eine als nachteilig empfundene Einarbeitungszeit, um mit der Durchführung vertraut zu werden und Beobachtungen spontan dokumentieren zu können.

Die Durchführung der Zauberkiste sensibilisiert die Erzieherinnen und Erzieher für die Sprachkompetenz der Kinder und bietet Ihnen eine gute Grundlage für eine differenzierte pädagogische Sprachförderung.

Die Wirkung der Zauberkiste als Anstoß sprachpädagogischer

Differenzierungsprozesse ist bestätigt. Die Art und der Umfang der eingeleiteten Handlungsschritte in den Kindertagesstätten werden 2007 erhoben.



sismik

- ein Beobachtungsinstrument für mehrsprachig aufwachsende Kinder

Sismik bedeutet Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen und ist ein vom Institut für Frühpädagogik in München entwickelter Beobachtungsbogen. Die Beobachtungen geben Aufschluss über das Sprachverhalten des Kindes 1) im Kontakt mit Kindern 2) im Kontakt mit ErzieherInnen 3) bei Bilderbuchbetrachtungen sowie das Verhalten des Kindes in Bezug auf 4) den selbständigen Umgang mit Kindern, 5) sein Interesse an Schrift und 6) seine sprachliche Kompetenz. Zu dem Beobachtungsbogen erhalten die Erzieherinnen und Erzieher ein Begleitheft mit Erläuterungen zur Durchführung und einer qualitativen und quantitativen Auswertung.

Die Kindertagesstätten, die mit dem Konzept „Sprache mit allen Sinnen erleben“ arbeiten und den *sismik*-Bogen verbindlich einsetzen, erhalten darüber hinaus einen von der Abteilung Kindertagesstätten entwickelten Leitfaden und Förderbogen für die gezielte sprachpädagogische Arbeit mit dem Kind in der Kindertagesstätte. Die Beobachtung von mehrsprachigen Kindern mit dem *sismik*-Bogen wird in diesen Kindertagesstätten im Rhythmus von 6 Monaten durchgeführt. Die Auswertung der Beobachtungen bildet die Grundlage für die Dokumentation und Erarbeitung eines individuellen Förderplans für das jeweilige Kind.

Regelmäßige Beobachtung – Auswertung mit Leitfaden– Erstellung eines Förderplans

Der Beobachtungsbogen *sismik* ist für die Beobachtung von Kindern mit Migrationshintergrund in der Kindertagesstätte in einem Alter von 3½ Jahren bis zur Einschulung geeignet.

sismik ermittelt Informationen zum kommunikativen und sprachlichen Verhalten des Kindes auch in Abhängigkeit zur soziokulturellen und sprachlichen Situation und schließt eine Auseinandersetzung der beobachtenden Erzieherin/ dem Erzieher mit der Herkunftsfamilie des Kindes ein.

Die Auswertung des *sismik*-Bogens mit dem Leitfaden (im Rahmen der Intensivmaßnahme) liefert der Erzieherin/ dem Erzieher konkrete Orientierungspunkte für die Umsetzung in die pädagogische Praxis.

Ebenso bietet der *sismik*-Bogen die Möglichkeit zur Beurteilung des beobachteten Verhaltens des mehrsprachigen Kindes. Die sich aus der Mehrsprachigkeit ergebenden Abweichungen zur einsprachigen Sprachentwicklung werden in der Beurteilung berücksichtigt. Die Erzieherin/ der Erzieher erhält somit einen realistischen Eindruck über die Fähigkeiten und den Förderbedarf des jeweiligen Kindes in Beachtung seiner Mehrsprachigkeit.

Der Weg von mehrsprachig aufwachsenden Kindern in die deutsche Sprache kann durch die wiederholte und systematische

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Kinder mit Migrationshintergrund von 3½ Jahren bis zur Einschulung
Methode/ Vorgehen	Beobachtung & Dokumentation, Auswertung, Förderplanung
Charakter	präventiv + erkundend
Beginn/ Dauer	seit 2003 fortlaufend
Kurzbeschreibung	Der <i>sismik</i> -Bogen ist ein Baustein der sprachpädagogischen Arbeit in den Kindertagesstätten, die mit der Intensivmaßnahme arbeiten.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	Beobachtungszeitraum 2 – 3 Wochen, zeitlicher Umfang variiert je nach Kind
Anzahl der Kinder	97 Kinder wurden mit dem <i>sismik</i> -Bogen beobachtet
Anzahl der geschulten Erzieherinnen/ Erzieher	5 Teams der Kindertagesstätten, die mit dem Konzept der Intensivmaßnahme arbeiten
Anzahl der Kindertagesstätten	5, Kindertagesstätten Hasengarten, Bertramstrasse, Mühlthal, Geschwister-Stock-Platz, Sauerland
Ansprechpartnerinnen:	Beate Kobold / Elisabeth Mesghouni-Schreiber

Beobachtung von den Erzieherinnen und Erziehern wahrgenommen, verstanden und sprachpädagogisch begleitet bzw. unterstützt werden.

Die dokumentierten Entwicklungsschritte des Kindes im Förderplan leisten einen wichtigen Beitrag für die Reflexion und Weiterentwicklung des sprachpädagogischen Angebots.

Der Beobachtungsbogen sismik hat präventiven Charakter. Er lenkt den Blick der Erzieherin/ des Erziehers tiefgründig auf das sprachliche Verhalten des Kindes und fordert die Erzieherin/ den Erzieher frühzeitig dazu auf, die sprachpädagogische Begleitung und Förderung des Kindes zu reflektieren, systematisch zu planen und einzuleiten.

Der Beobachtungsbogen sismik wurde von dem Institut für Frühpädagogik evaluiert und auf die Zulässigkeit der zu ermittelnden Ergebnisse überprüft.

**Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit –
Einschätzung des Förderbedarfs -
Anhaltspunkte für die Praxis –
Weiterentwicklung der
sprachpädagogischen Arbeit**

Sismik wird verbindlich in den Kindertagesstätten eingesetzt, die nach dem Konzept der Intensivmaßnahme „Sprache mit allen Sinnen erleben“ arbeiten. Der Einsatz des sismik-Bogens wird ebenfalls als sinnvolle Ergänzung zur Zauberkiste betrachtet, sofern im Ergebnis der Zauberkiste ein weiterer Klärungsbedarf besteht und der mehrsprachige Hintergrund des jeweiligen Kindes gegeben ist. Die Anwendung des sismik-Bogens in allen Einrichtungen wird angestrebt.

Die Maßnahme bildet einen Baustein im Bereich der sprachlichen und kommunikativen Förderung der Kinder im pädagogischen Alltag der durchführenden Kindertagesstätte.

Die Durchführung des sismik-Bogens setzt die Teilnahme an einer Fortbildung voraus.

Die Erzieherinnen und Erzieher berichten von sehr positiven Erfahrungen mit dem Instrument sismik. Sie sehen im sismik-Bogen ein hilfreiches Arbeitsmittel zur Erkundung der sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten und Herausforderungen von Kindern mit Migrationshintergrund. Der Bogen leistet einen wichtigen Beitrag in der pädagogischen

Aufgabe, die kommunikativen und sprachlichen Ebenen differenziert wahrzunehmen. Es werden Bereiche benannt, in denen das Kind einerseits Stärken und andererseits Unterstützungsbedarf zeigt. Dabei lenkt der sismik-Bogen den Blick der Erzieherin/ des Erziehers auf spezifische kommunikative Situationen und soziokulturelle Zusammenhänge. Erzieherinnen und Erzieher empfinden diese Bandbreite der dargestellten Situationen als hilfreiche, konkrete Hinweise für die sprachpädagogische Nutzung von Sprachanlässen. Die vertiefende Beobachtung mit dem sismik-Bogen erfordert einen Beobachtungszeitraum von 2 – 3 Wochen.

Eigenen Angaben zufolge unterstützt der Auswertungsleitfaden (in der Intensivmaßnahme) den Transfer von Theorie und Praxis. Die gewonnenen Einblicke werden durch den Auswertungsleitfaden konkretisiert. Die Erzieherin/ der Erzieher wird angeleitet, Rückschlüsse für die Förderpraxis zu ziehen.

Sprache mit allen Sinnen erleben

Die Intensivmaßnahme wird durchgeführt mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Sozialministeriums.

„Sprache mit allen Sinnen erleben“ ist ein fachlich begleiteter und mehrjähriger Prozess der Neukonzeption, Durchführung und Reflexion der sprachpädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte. Die Intensivmaßnahme „Sprache mit allen Sinnen erleben“ betrifft die drei Bereiche *fachliche Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher mit dem Schwerpunkt der Sprachpädagogik, die Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf in Kleingruppen* und die *Einbeziehung der Familien durch gezielte Angebote*. Die Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher schließt u.a. Weiterbildungsmaßnahmen, Praxisberatungsgruppen, kollegiale Beratung und Beobachtungen mit dem sismik-Bogen ein. Kernstück der Intensivmaßnahme ist das wöchentliche Kleingruppenangebot mit dem



Lis Mesghouni-Schreiber

Schwerpunkt der Sprachförderung für Kinder mit Unterstützungsbedarf. Die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation des kommunikativen und sprachlichen Verhaltens der Kinder bilden die Grundlage für das Förderangebot in der Kleingruppe.

Fachliche Qualifizierung für den Schwerpunkt Sprachpädagogik – wöchentliche Kleingruppenförderung für Kinder – Zusammenarbeit mit Eltern – Beobachtung, Dokumentation und Reflexion

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, insbesondere Kinder mit Unterstützungsbedarf Erzieherinnen/Erzieher, Eltern/ Familien
Methode/ Vorgehen	Wöchentliche Kleingruppenangebote, Literacy Angebote Konzeptionstage, Praxisberatungsgruppen, Elternseminare etc.
Charakter	präventiv, entwicklungsbegleitend und nachhelfend
Beginn/ Dauer	seit 2002 fortlaufend
Kurzbeschreibung	Die Intensivmaßnahme ist eine umfassende und zielgerichtete Konzeption der Sprachförderung in der Kindertagesstätte.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	4 Std. wöchentlich pro Kleingruppe
Anzahl der Kinder	396, davon 166 in der Kleingruppenförderung
Anzahl der geschulten Erzieherinnen/ Erzieher	Team Qualifizierung in 4 Kindertagesstätten Hasengarten, Geschwister-Stock-Platz, Bertramstrasse und Mühlal
Anzahl der Kindertagesstätten	4, Kindertagesstätten Bertramstrasse mit 130 Kindern, Hasengarten mit 80 Kindern, Mühlal mit 52 Kindern, Geschwister-Stock Platz mit 134 Kindern
Ansprechpartnerin:	Elisabeth Mesghouni-Schreiber

Haltung der Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit und leistet eine aktive Zusammenarbeit von Erzieherinnen/Erziehern und Eltern/Familien.

Die Intensivmaßnahme bietet Kindern mit und ohne Migrationshintergrund einen Zugang zu frühzeitigen Erfahrungen im Bereich Literacy.

Die intensive Anleitung und Begleitung der Kindertagesstättenteams durch eine Fachberaterin gewährleistet die fortlaufende fachliche Qualifizierung der Erzieherinnen und Erzieher in der sprachpädagogischen Arbeit.

Die jährlich erscheinenden Evaluations- und Sachberichte dokumentieren und besprechen die Intensivmaßnahme „Sprache mit allen Sinnen erleben“ (2002 – 2005). 2006 wurden zwei komplexe Sprachlerngeschichten erstellt als Beispiele für eine wirkungsvolle pädagogische Förderung von sprachlichen Entwicklungsprozessen.

Die Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit dem sismik- Bogen und dem daraus abzuleitenden Förderplan, der als Grundlage einer Wirkungskontrolle zum Gebrauch in der Kindertagesstätte herangezogen werden kann.

Kommunikationsfreudige und sprachanregende Umgebung – reichhaltiges und vielfältiges Angebot – gezielte Förderung von Kinder mit Unterstützungsbedarf - Förderung der Mehrsprachigkeit – Zusammenarbeit mit Eltern/Familien – Literacy

„Sprache mit allen Sinnen erleben“ ist eine laufende Maßnahme und umfasst wöchentlich ca. 2 Stunden pro Kleingruppe und 2 Stunden für Planung, Beobachtung, Dokumentation, Arbeitstreffen und Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die Intensivmaßnahme beschreibt eine umfassende und gezielte Konzeption der Sprachförderung in der Kindertagesstätte.

„Sprache mit allen Sinnen erleben“ setzt für das gesamte Team einer Kindertagesstätte die Teilnahme an einer Qualifizierung voraus, bestehend aus Konzeptionstagen zum Thema, regelmäßige Dienstbesprechungen, Praxisberatungsgruppen u.a.

Die Erzieherinnen und Erzieher sehen einen Kompetenzzuwachs der Kinder. Auf der Grundlage wiederholter Beobachtungen mit dem sismik-Bogen und der Entwicklung des Förderplans über den Zeitraum von mehreren

Monaten zeigt sich sowohl auf der Seite der Kinder eine positive Wirkung der Maßnahme als auch auf der Seite der Qualität der sprachpädagogischen Arbeit. Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit umfasst fundierte und erprobte Angebote an die Kinder, wie z.B. die Kleingruppenarbeit, Literacy-Angebote. Erzieherinnen und Erzieher sprechen zudem von einer sehr gelungenen Öffnung der Beziehung zwischen Elternhaus und Kindertagesstätte.

Eine weitere Intensivierung der Maßnahme wird als sinnvoll betrachtet. Der Wechsel im Personal bedeutete in der Vergangenheit immer eine intensive Einarbeitungszeit für die neue Kollegin/ den neuen Kollegen.

Kleingruppenförderung



Praxisberatungsgruppe



Sprechwerkstatt

Die Sprechwerkstatt ist ein sprachpädagogisches Kleingruppenangebot an Kinder im Alter von 4 – 5 Jahren, die zu einer altersgemäßen Sprachentwicklung eine besondere sprachpädagogische Unterstützung benötigen. 5 – 8 Kinder arbeiten einmal wöchentlich 45 – 60 Minuten lang mit einer sprachpädagogischen Fachkraft und einer Erzieherin/ Erzieher in einem ruhigen Raum. Die Stunde wird von einer Erzieherin/einem Erzieher begleitet und beobachtet. Die Wiederholungsstunde in der Folgeweche festigt das Erlernete. In dieser Stunde leitet die Erzieherin/der Erzieher die Gruppe und die Beobachtung obliegt der sprachpädagogischen Fachkraft.

Arbeit in der Kleingruppe – wöchentliches Angebot – Wiederholungsstunde zur Festigung des Erlerneten – Fachkräfte wechseln sich in Gruppenleitung und Beobachtung ab

Die Sprechwerkstatt bietet den Kindern die Möglichkeit, in spielerischer Form und mit allen Sinnen zu erfahren, was sie mit Sprache bewirken können. Kinder erleben, wie durch vielseitige und spannende Anregungen ihre Sprache allmählich zu einem Instrument wird, das sie immer besser und sicherer in kommunikativen Situationen einsetzen können. Die Maßnahme zielt auf die Erweiterung der verbalen und nonverbalen Kommunikationsstrategien und den Ausbau



Claudia Ehrenberg



Renate Exner

früher Literacy Erfahrungen. Das Vorgehen im Rahmen der Kleingruppenstunden verlangt von den Kindern ein hohes Maß an Selbsttätigkeit. Selbsttätig Erlernetes gibt den Kindern Sicherheit und die Motivation zum Weiterlernen. Kinder werden dazu ermuntert, Unterschiede und Gemeinsamkeiten verschiedener Sprachen und Kulturen zu entdecken und diese wertzuschätzen. Eltern können sich informieren, wie ihre Kinder Sprache leichter erlernen.

Die Wirkung der Kleingruppenförderung soll ab 2007 durch die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder nachvollzogen werden.

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Kinder mit Unterstützungsbedarf im Alter von 4-5 Jahren
Methode/ Vorgehen	Kleingruppenangebot mit Wiederholungsstunde
Charakter	nach helfend
Beginn/ Dauer	Pretest 2005/ seit Herbst 2006 fortlaufend
Kurzbeschreibung	Die Sprechwerkstatt ist ein Baustein der sprachpädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	45 – 60 Minuten pro Kleingruppe wöchentlich (exkl. Vorbereitung, Nachbereitung, Reflexion)
Anzahl der Kinder	gegenwärtig 26
Anzahl der geschulten Erzieherinnen/ Erzieher	Prozessqualifizierung von 5 Erzieherinnen
Anzahl der Kindertagesstätten	5, Kindertagesstätten Hans-Böckler-Strasse, Karl-Arnold-Strasse, Friedrich-Engels-Weg, Klarenthal, St. Veiter-Platz (weitere geplant)
Ansprechpartnerinnen	Renate Exner/ Claudia Ehrenberg

**Wirkung der Sprache erfahrbar machen –
Selbsttätigkeit und Motivation –
Wertschätzung der Mehrsprachigkeit –
regelmäßige Beobachtung und
Dokumentation**

Die Sprechwerkstatt ist eine fortlaufende Maßnahme und umfasst ein 1- stündiges wöchentliches Angebot pro Kleingruppe und eine intensive, wöchentliche Praxisbegleitung, Hospitation, Reflexion und Folgeplanung für die durchführende Erzieherin/ den Erzieher. Die Sprechwerkstatt bildet einen Baustein im Bereich der sprachlichen und kommunikativen Förderung der Kinder in der Kindertagesstätte.



Aussagen zur Wirkung der Maßnahme in Bezug auf das kommunikative und sprachliche Verhalten der Kinder sind noch nicht erhoben. Die Durchführung der Sprechwerkstatt in der KT Wallufer Platz 2005 hat – wie die logopädische Abschlussprüfung zeigte - viel versprechende Ergebnisse erbracht.

Kleingruppenförderung

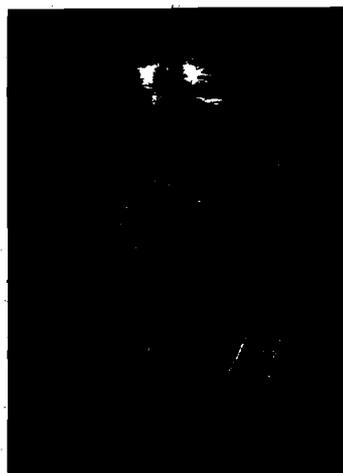


Methode Pyramide

Die Pyramide beschreibt eine pädagogische Methode mit dem Ziel der Prävention von Entwicklungsverzögerungen – hier im Bereich der Sprachkompetenz - durch gezielte Vorbereitung. Kern der „Methode Pyramide“ ist die Projektarbeit mit einer entsprechend gestalteten, auf das Projektthema bezogenen Umgebung und die Integration des pädagogischen Ablaufs der Gesamtgruppe mit einer gesonderten Vorbereitung von einzelnen Kindern auf das bevorstehende Projektthema. Kinder mit Unterstützungsbedarf werden einzeln oder in Kleingruppen in das Folgethema eingeführt und sprachlich darauf vorbereitet, noch bevor die Gesamtgruppe mit dem Projekt beginnt. Bei Bedarf wird ein Kind mit besonderem Unterstützungsbedarf auch während bzw. nach einem Projektthema durch remedierendes Tutoring begleitet.

Strukturierte Projektarbeit – angepasste Spiel- und Lernumgebung – Tutoring

Die „Methode Pyramide“ spinnt einen spannungsvollen Faden zwischen dem sich entwickelnden Kind und der projektbezogen wechselnden, reichhaltigen Spiel- und Lernumgebung. Die Projektarbeit und die thematische Anpassung der Lernumgebung unterstützen das Kind sowohl im Prozess der



Dagmar Hild

Erweiterung seiner sprachlichen Kompetenzen, wie auch generell in seiner gedanklichen und selbsttätigen Planung und der zunehmenden Selbstständigkeit. Alle Entwicklungsbereiche des Kindes werden angesprochen.

Darstellende Arbeitsmittel stützen die pädagogischen Ziele der Arbeit. Die „Methode Pyramide“ ermöglicht so den Eltern der Kinder einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit und fördert den Austausch. Eltern werden aktiv und kontinuierlich in die Entwicklungsbeobachtung der Kinder einbezogen.

Die „Methode Pyramide“ hat präventiven Charakter. Die Wirkung der Methode wird durch digitale Tests (2 x im Jahr), Beobachtungsbogen, Überprüfung der Begriffe und Portfolios erhoben.

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren
Methode/ Vorgehen	Projektarbeit, Tutoring, digitale Wirkungskontrolle
Charakter	präventiv (+ nötigenfalls nachhelfend)
Beginn/ Dauer	seit 2003 fortlaufend
Kurzbeschreibung	Die Methode Pyramide ist eine umfassende Konzeption der pädagogischen Förderung in der Kindertagesstätte.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	9 Projekte im Jahr, tägliche Arbeit am Projekt
Anzahl der Kinder	629
Anzahl der geschulten Erzieherinnen / Erzieher	Teamqualifizierung in 6 Kindertagesstätten
Anzahl der Kindertagesstätten	6, Kindertagesstätten Toni-Sender-Haus, Jägerhof, Parkfeld, Kastel, Hans-Böckler-Strasse, Zentrum Sauerland

**Stimulation aller Entwicklungsbereiche –
Austausch mit Eltern – Wirkungskontrolle**

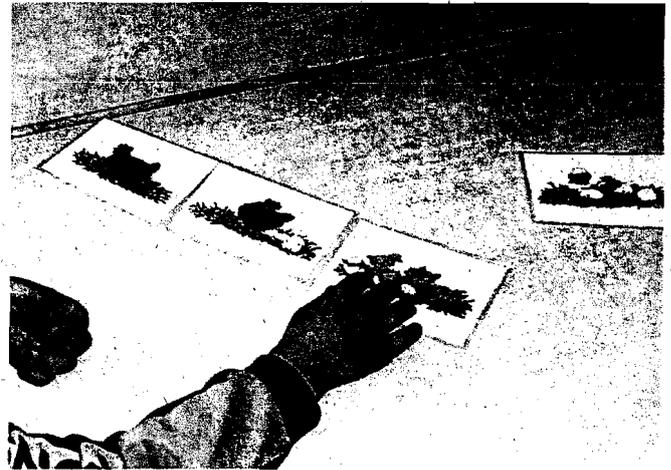
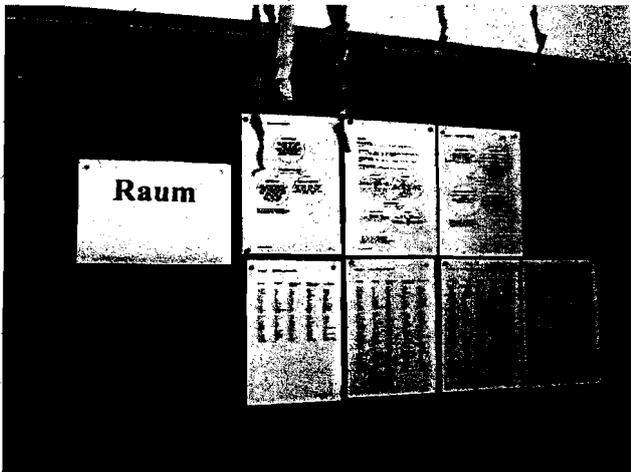
Die „Methode Pyramide“ umfasst mindestens 9 Projekte im Jahr (jeweils 5 Wochen inkl. Vor- und Nachbereitung).

Die Methode bildet einen Schwerpunkt der pädagogischen Konzeption der Einrichtung. Die Anwendung der „Methode Pyramide“ setzt für das gesamte Team einer Kindertagesstätte die Teilnahme einer Schulung voraus. Die „Methode Pyramide“ zeigt die erwünschte Wirkung. Es besteht ein intensiver Kontakt und Austausch mit den Eltern. Die Arbeit ist für Eltern und Öffentlichkeit transparenter. Eltern mit Migrationshintergrund lernen mit ihren Kindern. Die sprachliche Entwicklung geht den Beobachtungen der Erzieherinnen und Erzieher zufolge schneller voran.



Einzelförderung

Begriffe, die im Projekt gelernt werden



Test am PC

Montessori

Die pädagogische Arbeit der Kindertagesstätten, die nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik arbeiten, beschreibt einen kontinuierlichen Prozess der individuellen Begleitung und Unterstützung des Kindes in seiner – von sensiblen Phasen gekennzeichneten - Entwicklung. Die Vorbereitete Umgebung ermöglicht dem Kind, seinem Entwicklungsstand und Forscherdrang entsprechend selbsttätig zu sein und seine natürlich angelegten, individuellen Entwicklungsaufgaben zu erarbeiten. Unterstützt wird das Kind dabei von der Erzieherin/ dem Erzieher, die/der durch tägliche Entwicklungsbeobachtungen das aktuelle *Erkenntnisinteresse* und *Lernbedürfnis* des Kindes in Bezug auf seinen Entwicklungsstand erschließt und dem Kind spezifische – den Herausforderungen des Kindes entsprechende – Materialien der Montessori-Pädagogik darbietet. Die Materialien berücksichtigen die „Übung des täglichen Lebens“, die „Entwicklung der Sinne“ und stimulieren die „Entwicklung der mathematischen, sprachlichen und naturwissenschaftlichen Fähigkeiten“.

Individuelle Entwicklungsbegleitung – Selbsttätigkeit des Kindes in der vorbereiteten Umgebung - Entwicklungsbeobachtung und Einführung von Montessori- Materialien durch die Erzieherin/den Erzieher

Die pädagogische Arbeit nach Maria Montessori basiert auf dem steten Wechselspiel zwischen a) den vom einzelnen Kind ausgehenden konkreten Bedürfnis nach Erkenntnis und b) der geschulten Wahrnehmung dieses Bedürfnisses durch die Erzieherin/den Erzieher und ihrer/seiner Sensibilisierung für die Entwicklungsphasen des Kindes. Die tägliche Entwicklungsbeobachtung schließt die Beobachtung des Entwicklungsbereichs Sprache ein. Den individuellen sprachlichen Herausforderungen wird mit der Einführung von didaktischen Materialien zur Sprachentwicklung durch die Pädagogische Fachkraft begegnet, sodass sich jedes Kind kontinuierlich und seinem Entwicklungsstand entsprechend mit Sprache auseinandersetzen kann und zwar so lange, bis das spezifische Interesse des Kindes von einem neuen Interesse abgelöst/überlagert wird. Angepasste Materialien aus dem Bereich Sprache nach den Kriterien der Montessori Pädagogik sowie erweiterte – über das übliche Maß hinausgehende - Einführungen dieser Materialien durch die Erzieherin/den Erzieher berücksichtigen die Kinder, die einen besonderen Unterstützungsbedarf im Bereich ihrer Sprachentwicklung zeigen.

Kinder erhalten so die Möglichkeit, ihren „inneren Bauplan“ zu verfolgen und ihre Fähigkeiten – z.B. ihre kommunikativen und sprachlichen Fähigkeiten - selbsttätig, in eigenem Tempo und genau dann zu erweitern, wenn sie für ihre eigene sprachliche Bildung aufnahmefähig und aufnahmebereit sind.

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Kinder im Alter von 6 Monaten bis 12 Jahren
Methode/ Vorgehen	didaktische Vorbereitung der Umgebung nach Montessori, Entwicklungsbeobachtung & Einführung von Montessori-Materialien
Charakter	entwicklungsbegleitend, kontinuierlich und fortschreitend
Beginn	seit den 80' er Jahren
Kurzbeschreibung	Montessori ist eine Gesamtkonzeption der pädagogischen Arbeit nach den Prinzipien Maria Montessoris.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	tägliche und ganztägliche Entwicklungsbegleitung
Anzahl der Kinder	791
Anzahl der geschulten Erzieherinnen/ Erzieher	derzeit 160 Erzieherinnen und Erzieher 10 Erzieherinnen/Erzieher in der Ausbildung
Anzahl der Kindertagesstätten	10 Kindertagesstätten im Zertifizierungsverfahren (MQS), weitere Kindertagesstätten, die ihre Arbeit auf der Grundlage der Montessori-Pädagogik ausführen.
Ansprechpartnerinnen:	Hilde Tawakol

Kindzentriertes Arbeiten – Nutzen von sensiblen Phasen – (sprach) pädagogische Begleitung in Abhängigkeit zum „inneren Bauplan“ des Kindes

Die Arbeit nach den Prinzipien der Montessori Pädagogik bedeutet für das Kind, in hohem Maße eigenaktiv und selbstbestimmt im Lernweg zu sein und vorrangig in Interaktion mit anderen selbsttätigen Kindern zu lernen. Die Rolle der Erzieherin/des Erziehers ist bewusst hintergründig, das sprachliche Vorbild der Erzieherin/des Erziehers ist distinktiv und orientiert sich an Prinzipien wie: Klarheit der Sprache, Fokussierung der Kommunikation auf die konkreten Fragen des Kindes („nur das Nötige“), Orientierung der Sprache am Entwicklungsstand des Kindes.

Die pädagogische Begleitung der Kinder nach den Prinzipien Maria Montessoris schließt die tägliche Entwicklungsbeobachtung nach Montessori durch die Erzieherin/den Erzieher und ihre kritische Reflexion ein.

Die Beobachtung nach Montessori sowie die Einführung der Montessori-Materialien bedürfen einer Schulung. Diese erfolgt entweder in Form einer Prozessqualifizierung im Rahmen der Montessori-Arbeit in der Kindertagesstätte oder im Rahmen der zertifizierten Montessori – Ausbildung.

Die Ausbildung mit Abschluss des Montessori-Diploms wird von der Abteilung Kindertagesstätten gefördert. Die Vielzahl von Einrichtungen, die nach Montessori – Pädagogik arbeiten, spiegelt den besonderen Stellenwert und die langjährige fachliche Erfahrung der Abteilung Kindertagesstätten mit der Montessori-Pädagogik wieder. 2004 wurde das Fachreferat „MOMO“ (Montessori-Motor) gegründet und widmet sich der Sicherung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards der Montessori-Pädagogik in städtischen Kindertagesstätten.

Im Rahmen der Qualitätssicherung haben sich 10 Kindertagesstätten auf den Weg gemacht, die Qualität ihrer Arbeit mit dem Montessori-Qualitäts-Siegel (MQS) zertifizieren zu lassen.



Hören, Lauschen, Lernen

Hören, Lauschen, Lernen beschreibt eine Maßnahme zur Förderung der phonologischen Bewusstheit und der Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Grundlage der Maßnahme bildet das Würzburger Trainingsprogramm, welches in Kleingruppen mit Kindern im letzten Jahr vor ihrer Einschulung durchgeführt wird. Im Rahmen des Würzburger Trainingsprogramms erhalten die Kinder täglich 15 Minuten Zeit für einen festgelegten sprachlichen Input.

Würzburger Trainingsprogramm - tägliches Angebot – programmatische Durchführung

„Hören, Lauschen, Lernen“ bietet den Kindern in der Kindertagesstätte eine regelmäßige Sprachanregung in der deutschen Sprache. Die Kinder entwickeln neben einer differenzierten phonologischen Bewusstheit auch einen freudvollen Umgang mit Sprache.

Die durch das Würzburger Trainingsprogramm erfolgende Vorbereitung der Kinder im Jahr vor der Einschulung auf den Schriftspracherwerb bezieht sich im Kern auf die Vorbeugung von Lese- und Rechtschreibschwächen.

Für die Maßnahme „Hören, Lauschen, Lernen“ liegt ein von der Logopädin Tanja Jahn konzipierter Auswertungsbogen – nur für den Gebrauch in der Kindertagesstätte - vor.

Regelmäßige Sprachanregung – Phonologische Bewusstheit – Freude mit Sprache

„Hören, Lauschen, Lernen“ umfasst ein 20 – Wochenprogramm mit täglich 15- minütigen Lerneinheiten.

Die Maßnahme bildet einen Baustein im Bereich der sprachlichen und kommunikativen Förderung der Kinder im pädagogischen Alltag der Kindertagesstätte.

Die Durchführung der Maßnahme „Hören, Lauschen, Lernen“ setzt die Teilnahme an einer zweiteiligen Fortbildung voraus und schließt die Praxisreflexion und die Hospitation durch eine Fachkraft ein.

Die durchführenden Erzieherinnen/ Erzieher berichten im Rahmen der pädagogischen Evaluation der Maßnahme „Hören, Lauschen, Lernen“ von einer positiven Wirkung der Maßnahme auf das Sprachverhalten der Kinder während der Förderphase. Die Erzieherinnen und Erzieher beobachten deutliche Fortschritte der Kinder. Ob die beobachteten Fortschritte Indikator sind für eine gelungene Prävention einer Lese- und Rechtschreibschwäche im Schulalter bleibt gegenwärtig offen.

Orientierungsdaten	
Zielgruppe	Kinder im Alter von 5 Jahren
Methode/ Vorgehen	Würzburger Trainingsprogramm, tägliche Einheiten
Charakter	präventiv
Beginn/ Dauer	2001/ 2002 mit der Uni Mainz seit 2003 fortlaufend
Kurzbeschreibung	„Hören, Lauschen, Lernen“ ist ein Baustein der sprachpädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte.
Strukturdaten	
Zeitlicher Umfang	15 Minuten täglich
Anzahl der Kinder	396
Anzahl der geschulten Erzieherinnen/ Erzieher	28
Anzahl der Kindertagesstätten	14
Ansprechpartnerin:	Elisabeth Mesghouni-Schreiber

Fortbildungen

<p>„Erzählen können ... und dann Kindern Geschichten erzählen“ Claus Claussen, 01.02.2006, 11 Personen</p>
<p>„Einführung in die Arbeit mit der Zauberkiste“, Beate Kobold 16.02.2006, 23.02.2006, 02.03.2006, 07.03.2006, 14.03.2006, 17.11.2006, 22.11.2006 62 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</p>
<p>Workshops zur Zauberkiste, jeweils ½ Tag, 06.10.06, 10.10.06, 11.10.06 insgesamt 30 Personen</p>
<p>Kita Kellerstraße, „Neurobiologische und –psychologischen Gesetzmäßigkeiten in der Sprachentwicklung von Kindern“, Dr. Antje Visbeck, 25 Personen, 16.02.2006</p>
<p>„Kinder mit Migrationshintergrund“; Leila Haas, 10. + 11.05.2006, 7 Personen</p>
<p>Geschwister-Stock-Platz, „Sprach- und Bewegungsentwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren im Kontext traditioneller und neuer entwicklungspsychologischer Kenntnisse“ Marianne Hartlaub, Lieselotte Schmitz-Meder, 11. + 12.05.2006, 21 Personen</p>
<p>„Sprachförderung mit Bilderbüchern“, Ingeborg Becker, 27. + 28.06.06, 12 Personen</p>
<p>„Sprachbewegungsspiele und rhythmische Spielideen“ Wolfgang Hering, 09.10.06, 20 Personen</p>
<p>Kita Medenbach, „Sprachforscher klein&groß“, Sprachentwicklung und –förderung Lis Mesghouni-Schreiber; 12. + 13.10.06. 2006, 10 Personen</p>
<p>Galatea-Anlage, „Wie erzähle ich den Kindern eine Geschichte?“ Claus Claussen, 26.10.06, 6 Personen</p>
<p>Kita Hellkundweg, „Sprachentwicklung, Sprachstörungen und Sprachförderung“ Ingeborg Becker, 10.11.06, 11 Personen</p>
<p>Geschwister-Stock-Platz, „Sprachförderung in unserer Kindertagesstätte“ Ingeborg Becker, 17.11.06, 19 Personen</p>
<p>Scharnhorststraße, „Sprachentwicklung und –förderung“ Ingeborg Becker, 22.11.06, 13 Personen</p>
<p>Kindertagesstätte Klarenthal, „Vom Körper zur Sprache - von der Sprache zum Körper“ Leila Haas, 23. + 24.11.06, 11 Personen</p>
<p>Kita Breckenheim, „Die Bedeutung von auditive Wahrnehmungsstörungen bei Kindern“ Frau Rathmann, 05.12.2006, 19 Personen</p>
<p>Kita Hasengarten, jeweils 2 bzw. 3 Stunden Im Rahmen der Intensivmaßnahme, 10 Personen 15.03.06, Beobachtungen nach Sismik 21.06.06, Sprachlerngeschichte 04.09.06, Einführung in die Kleingruppenarbeit für Sprachförderung 21.11.06, Wie viel Sprache steckt in Sprach-Bewegungs-Spielen usw. Praxisberatungsgruppe, 4 Personen, 4 Termine à 3 Stunden</p>
<p>Kita Geschwister Stock-Platz Im Rahmen der Intensivmaßnahme, 18 bzw. 20 Personen 24.01.06, Beobachtungen 1, Auswertung der Beobachtungen 25.04.06, Beobachtungen 2, Elternseminare zum Thema Sprachförderung</p>
<p>Kita Bertramstraße, jeweils 2 Stunden Im Rahmen der Intensivmaßnahme, 13 Personen 02.05.06 Beobachtungen mit Sismik 30.05.06, Sprachlerngeschichte 14.11.06, Beobachtungen nach sismik Praxisberatungsgruppe, 6 Personen, 2 Termine à 3 Stunden</p>
<p>Kita Mühlthal, jeweils 2 Stunden Im Rahmen der Intensivmaßnahme, 8 Personen 02.05.06, Sprachförderpläne nach sismik-Beobachtungen 26.09.06, Wie viel Sprache steckt in Sprachanlässen im Kita Alltag+ in angeleiteten Angeboten Praxisberatungsgruppe, 2 Personen, 4 Termine à 3 Stunden</p>